



Die Wildkatze hat in der Eifel eines der größten Vorkommen in Mitteleuropa. Allein im Nationalpark leben über 50 „Eifeltiger“.

Die Nationalpark-Tore informieren mit spannenden Ausstellungen über die Tier- und Pflanzenwelt des Großschutzgebietes. Bei freiem Eintritt sind die Nationalpark-Tore täglich für Sie geöffnet.

Herbert Grabe



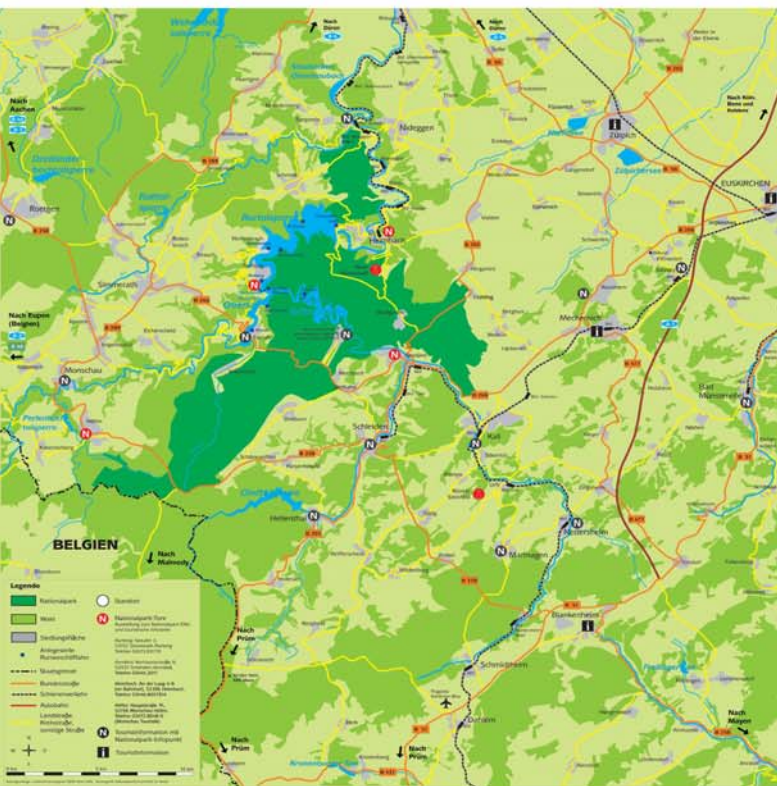
Im Nationalpark Eifel entwickeln sich wilde und ursprüngliche Buchen-Wälder. Über 460 gefährdete Tier- und Pflanzenarten leben in den streng geschützten Lebensräumen.

Corinna Herr



Attraktive Wander- und Radwege bieten Naturerleben pur. Organisierte Entdecker-Touren machen den Nationalpark für Menschen mit und ohne Behinderungen erlebbar. Für Kinder, Familien und Schulklassen gibt es ganz spezielle Angebote.

Hilgard Bach-Kotzsch



Im Nationalpark Eifel findet die Natur Zeit und Raum für eine freie Entfaltung. Unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“ verzichtet der Mensch auf die Nutzung von Holz, Früchten und anderen Naturgütern. Belohnt wird er mit den Festspielen der Natur.

Ein attraktives Wegenetz, regelmäßige Ranger-Touren und exklusive Führungen für Gruppen machen den Nationalpark hautnah erlebbar. In den umliegenden Ortschaften warten eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten und kulturellen Angeboten. Kostenloses Informationsmaterial gibt es unter www.nationalpark-eifel.de, beim Nationalparkforstamt Eifel (Telefon 0 24 44. 95 10-0, Telefax -85) oder in den Nationalpark-Toren mit Ausstellungen.

Zu „Nationalpark-Gastgebern“ fortgebildete Restaurants, Hotels, Ferienwohnungen und Campingplätze freuen sich auf Ihren Besuch. Alle Betriebe erfüllen die Qualitätskriterien nach dem Umweltzertifikat Viabono oder der Marke Eifel.

Corinna Herr



Drei Stauseen bieten eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten. Wanderungen durch den ersten Nationalpark Nordrhein-Westfalens lassen sich gut mit einer Schifffahrt auf dem Rur- oder Obersee kombinieren.

Sascha Wilson



Millionen wilder Narzissen verwandeln die Talwiesen im Süden des Nationalparks jedes Frühjahr in ein Meer aus gelben Blüten. Im Sommer wachsen auf den Wiesen duftende Wildkräuter.

Corinna Herr



Die Dreiborner Hochfläche rund um die ehemalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang war 60 Jahre lang militärisches Sperrgebiet.

Als Teil des Nationalparks ist der frühere Truppenübungsplatz heute auf einem Wegenetz von über 50 Kilometer Länge zu erwandern.

Karl Pahl

